

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 19

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXI.
Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstag und kostet per Semester Fr. 8.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Ct. per einspaltige Petzzeile, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 5. August 1915.

Wochenspruch: Täten wir, wie wir sollten,
Gott tätet, wie wir wollten.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 30. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Fürsprech Schneider

für Offenhaltung des Borgartengebietes Anwandstr. 67, Zürich 4; Anton Hutterknecht für eine Einfriedung Herdernstraße 88/90, Zürich 5; Stadt Zürich für eine Einfriedung Hardturmstraße 359, Zürich 5; H. Huber-Graf für einen Umbau an der Süddecke Wotanstr. 8, Zürich 7.

Bauliches aus Zürich. Der Kantonsrat tritt Montag den 16. August zusammen und wird u. a. folgende Tafelanden behandeln: Geschäftsbuch und Rechnung der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich für 1913/14 (Bericht der Kommission vom 3. Mai 1915); Ergänzungskredit für das Absonderungshaus des Kantonsspitals in Winterthur; Errichtung eines Maschinenlaboratoriums beim Technikum in Winterthur; Bau einer dritten Turnhalle für die Kantonschule in Zürich; Erstwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrates der kantonalen Elektrizitätswerke.

— Die Bibliothek Kommission der Zentralbibliothek wurde vom Regierungsrat ermächtigt, den Ausbau des Flügels an der Chorgasse auf Rechnung des erteilten Baukredits ausführen zu lassen.

Das neue Schulhaus in Turbenthal (Zürich), das auf einer hinter der Ortschaft sanft ansteigenden Halde die Winterthurer Architektenfirma Bridler & Völti hingebaut hat, ist vollendet. Die Lage ist prächtig. Das hübsche Gebäude mit seinen gelblichen Mauern und dem dunkelbraunen Dach dominiert das ganze Gelände und schaut als stolzes Wahrzeichen der Turbenthaler Schulfreundlichkeit aus dem saftigen Grün und dem dunklen Walde, der es nach Norden abschliesst, ins Land hinaus. Die Turnräume sind praktisch und von einfacher Schönheit.

Nener Bahnhof Spiez. (Eingef.) Samstag den 24. Juli wurde der gesamte Dienstbetrieb vom alten in den neuen Bahnhof verlegt. Verkehrspolitisch ist dies eine zeitgeschichtliche Epoche, die es verdient, erwähnt zu werden. Bereits im Jahre 1908 war Herr Bahndirektor Auer sel. mit einem grosszügigen Bahnhofsvorprojekt vor die Öffentlichkeit getreten, und es wäre damals der L. S. B. zugesessen, den Bahnhof zu erstellen. Seither kam die Fusion der L. S. B. mit der Berner Alpenbahn (B. L. S.) zustande und so kam letzterer nun die Aufgabe zu, die Bahnhoffrage zu lösen. Heute können wir uns überzeugen, dass dies in einer weitsichtigen und praktischen Weise geschehen ist, spricht schon im Äußern der 72 m lange, imposante Bau durch die gutgewählte Architektur, in welcher sich Baukunst und Heimatschutz die Hand reichen, angenehm an, so trifft dies erst recht zu bei der Einteilung im Innern. Der linke Flügel enthält auf der Perronseite die Bureaux des Bahndienstbetriebes, während er nach der Seeseite dem Post- und Tele-

graphenverkehr Spiez große helle Lokale bietet. Im Mittelbau nimmt die weite Schalterhalle den großen Raum ein. Von dieser führen Treppen nach dem Tunnel der Einfleigeperrons. Der rechte Flügel enthält die Wartesäle, sowie Buffet und Wohnungen. Die Einteilung der Räume ist praktisch; von Kunstsinn und Geschmack zeugen Ausbau und Ausstattung. Der Bahnhofsbau wurde ausgeführt durch die Baufirma Körniger in Worb und J. Frutiger's Söhne in Oberhofen, und zwar nach den Plänen des Herrn Architekt Joos in Bern.

Spitalkan in Arberg (Bern). Die Gemeindehauptversammlung hat das Gutachten des Herrn Dr. Surbel, Direktors des Inselspitals in Bern, betreffend Bau eines Bezirksspitals gutgeheissen und hat ein Stück Land im „Bifang“, an der Straße Arberg Wyss gelegen, als Bauplatz gewählt. Das Areal von einer Zehnarett kommt auf 6000 Fr. zu stehen.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) Da sich für das Schützen- und Gesellschaftshaus größere Magazin-Räumlichkeiten als dringend nötig erwiesen, beschloß der Gemeinderat, solche neben der neu zu erstellenden Küche in einem Separatgebäude mit Verbindungsgang mit dem Schützenhausaal einzurichten. Der Gesamtkostenanschlag beträgt circa Fr. 16,000.—.

Als Bauplatz für die projektierte Schwimmbadanstalt wird vom Gemeinderat das Eisfeld-Areal in Aussicht genommen. Die gemeinderäliche Baukommission erhält Auftrag zur Vorlage eines Projektes.

Die Burgstraße soll wieder um einen Neubau vermehrt werden. Herr Schulinspektor G. Hafner hat nämlich den am Wohnhause des Herrn Dr. Weber-Derli näher gelegenen Bauplatz von Herrn Baumelstorf Rudolf Stihli-Aebli läufig erworben und sind die bezüglichen Kaufverträge bereitgestellt worden. Unter der Leitung der Architektur-Firma Streiff & Schindler in Zürich und Glarus soll ein Gebäude errichtet werden, das eine neue Zierde der Stadt Glarus bilden wird.

Das neue Schulhaus in Baar (Zug) enthält acht große Schulzimmer, ein Lehrerzimmer und eine Lehrerwohnung. Im Untergeschoss ist außer der schönen Schulküche mit Speisesaum das Brausebad mit Ein- und Auskleideräumen, Abort, Waschküche und der Kesselraum für die Zentralheizung untergebracht. Vor dem großen geräumigen Vestibül ist eine gedeckte Vorhalle mit Eingangsstreppen, Breite, helle Korridore und Vorplätze mit einem einfachen, aber hübschen Trinkbrunnen, Kleiderablage und geräumige Klosette in jedem Stockwerk. Gründliche Lüftungsmöglichkeit, leichte Erwärmung, helle, freundliche, lichtdurchflutete Schulräume, das sind die Zierden des Schulhauses. Luxus ist vermieden. Dagegen sind hygienische und praktische Neuerungen, die sich beim Schulhausbau bewährt haben, hier sinnemässig zur Anwendung gekommen.

Wenn auch die alten Leute einwenden, daß man früher in einfacheren, weniger farbenfrohen und stilloseren Schullokalen auch etwas gelernt habe, so mag das zutreffen, doch ist zuzugeben, daß das Lernen im hellen, geräumigen, farbenharmonischen Schulzimmer angenehmer und das Unterrichten leichter ist. Der Architekt, Herr Emil Weber in Zug, hat es verstanden, mit einfachen Verhältnissen dem Haus eine gefällige Form zu geben, die sich in die ländliche Umgebung sehr gelungen eingekleidert.

Bauwesen der Gemeinde Rorschach. (Korr.) Vom Grossen Gemeinderate wurde ein Kredit bewilligt in der Höhe von 3000 Fr. für die äussere Instandstellung des Hauptgebäudes der Krankenhausanlage. Da die Anstalt im Jahre 1900 eröffnet und seither weder Verputz noch Malerarbeiten erneuert wurden, war es

an der Zeit, diese Arbeiten auszuführen, ganz abgesehen davon, daß man damit in der flauen Zeit willkommen Beschäftigung bringt. Gleichzeitig wurde die Frage untersucht, ob nicht bei dieser Gelegenheit eine gedeckte, verglaste Einfahrt erstellt werden sollte. Die Baukommission beantragte, sofern ein Projekt ausgeführt würde, demjenigen aus Mauerwerk den Vorzug zu geben, obwohl es wesentlich mehr kostete, weil man damit den Vorplatz bei der Treppe vergrößern und eine zweckmässige Terrasse erstellen könnte. In Anbetracht der Zeitlage, die zum Sparen mahnt, wollte aber die Baukommission die Ausgabe von über 7000 Fr. auf eine bessere Zeit verschoben wissen. Die Zweckmässigkeit und Annehmlichkeit der Baute wurde allseitig zugegessen, aber anderseits betont, daß sie nicht dringendwendig sei. Der Große Gemeinderat schloß sich dem Antrag auf Verschiebung an.

Die Gemeindeordnung vom Jahre 1909 sah die Aufstellung eines Submissionsreglements vor. Auf eine Anfrage, wie es damit stehe, konnte der Bauvorstand die Auskunft erteilen, daß er schon vor mehreren Jahren einen Entwurf fertig ausarbeitete. Entgegen dem Antrag des Kleinen Gemeinderates, die Baukommission als vorberuhende Behörde zu bestellen und ihre Anträge an den Grossen Gemeinderat den Herren Architekten, dem Gewerbeverein und der Arbeitserunion zur Vernehmlassung zuzustellen, wurde beschlossen, die Beratung bis nach der Kriegszeit zu verschieben.

Verbandswesen.

Verband der Haus- und Grundeigentümer der Stadt Zürich. Die stark besuchte Generalversammlung dieses gegen 2000 Mitglieder zählenden Verbandes erledigte die ordentlichen Jahresgeschäfte. Der Jahresbericht konstatierte eine besorgniserregende Notlage der Hauseigentümer, die der Verband nach Kräften zu lindern sucht. Der Vorstand studiert die Frage der Errichtung einer Mietzinsausfall-Versicherung. Zur wirthsamen Vertretung seiner Interessen strebt der Verband die Verbindung mit andern Grundeigentümerorganisationen und die Gründung neuer kantonalen Organisationen an, die in einem schweizerischen Verband zentralisiert werden sollen.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Diesbach (Glarus). (Korr.) An der grossen Partie Windwursholz, welches im Oletal aufgestapelt liegt, wird eifrig am Aufrüsten gearbeitet. Als etwas Neues und hier Ungewohntes sieht man, wie die Tannenstämmen so schön entrindet werden und wie die Akkordanten, Gebrüder Küng von Mühlhorn, einen Teil des grossen Rindenquantums, das sich ergibt, zu verwerten trachten, und wird das Gewinnen der Rinde mit wirklicher Fachkenntnis betrieben. Da die Rinde für Gerbereizwecke dies Jahr sehr gesucht ist und bedeutende Preise dafür erzielt werden, ist die Verwertung derselben lohnend. Wie man vernimmt, wird für den Doppelzentner Fr. 10—11 bezahlt. Das Holz wird begehrten Absatz finden.

Holzpreise in Graubünden. Die Gemeinde Küblis hat ihr diesjähriges Blochholz zweiter und dritter Klasse zum Preise von Fr. 27 per Festmeter an die A.-G. Sägewerk Küblis verkauft. Eine grössere Partie Brennholz erzielte einen Preis von 24 Fr. pro Klafter. Es wurde nach St. Gallen geliefert.